

und der Abteilung Wohnraumwirtschaft. Die Tatsachen liegen ja auf der Hand, daß gerade die Bauproduktion des Kreises hinter den Anforderungen zurückbleibt.

Parteigruppen als der aktive Kern

Die Genossen des Kreisbauamtes halfen deshalb ihren Kollegen, eine klare Stellung zu den Planzielen 1970 zu beziehen. Gemeinsam nehmen seitdem alle Mitarbeiter in den ihrem Arbeitsbereich unterstehenden Betrieben Einfluß darauf, die Kernpunkte der volkswirtschaftlichen Entwicklung zu lösen, die bisherigen Versäumnisse wettzumachen und geistigen Vorlauf zu erzielen.

Das führte in einer Reihe der Baubetriebe auch bereits zum Abbau der Planschulden. Im größten Baubetrieb des Kreises, im VEB Baureparaturen Döbeln, konnte hingegen bisher der entstandene Planrückstand nicht wesentlich aufgeholt werden. In diesem Betrieb sind auch keine Wochenendeinsätze organisiert, sondern nur an den Wochentagen Mehrarbeitsstunden nach der Arbeitszeit geleistet worden. Als Argument dafür wird von der Betriebsleitung vorgebracht, daß dadurch die angelieferten Fertigelemente verbaut würden und für die regulären Wochentagsschichten dann kein Baumaterial mehr zur Verfügung stünde.

Die Betriebsleitung dieses Baubetriebes informiert auch nicht täglich die Werktätigen über die gegenwärtige Lage und den Stand der Planerfüllung. Die Analyse der Ursachen der Planrückstände spielt in der politisch-ideologischen Arbeit im Betrieb so gut wie keine Rolle. Durch sie sollte doch aber erreicht werden, daß jeder Arbeiter, Meister, Ökonom und Ingenieur an seinem Arbeitsplatz gründlich die Lage prüft

und darüber nachdenkt, wie er durch seine eigene Arbeitsleitung auf eine erhöhte Produktion und auf die Aufholung der Planrückstände Einfluß nehmen kann.

Jeder Arbeiter auf der Baustelle muß seine tägliche Arbeitsleistung kennen — die Tagesleistung des Jahresplanes plus den Anteil an der Aufholung der Rückstände —, damit die Zielstellung, bis zum 30. Juni 1970 plangerecht zu sein, unbedingt erreicht wird. Doch von der Betriebsleitung werden dazu der sozialistische Wettbewerb und die Anwendung materieller Hebel nur ungenügend genutzt.

Die gegenwärtige Situation verlangt doch gerade von den Leitern der Betriebe, daß sie mit den Werktätigen über die brennenden Fragen einer hohen Arbeitsproduktivität und strengster Sparsamkeit sprechen, sie von deren Notwendigkeit überzeugen und für eine aktive Mitarbeit gewinnen. Nur so kann allen Erscheinungen der Mittelmäßigkeit und Selbstzufriedenheit der Kampf angesagt, können Stillstandszeiten durch wissenschaftliche Arbeitsorganisation verhindert und die Arbeitszeit voll und produktiv genutzt werden.

Um das zu erreichen, helfen die Genossen des Kreisbauamtes den Mitgliedern und Kandidaten der Grundorganisation des VEB Baureparaturen unmittelbar im Betrieb. Sie befähigen sie, ihren Kollegen die Bedeutung des Wohnungsbaus im Zusammenhang mit der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen anschaulich zu machen.

Die Parteigruppe des Kreisbauamtes hilft auch den Genossen der Betriebsleitung, die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes allseitig, sowohl qualitäts- und termingerecht als auch schwerpunktmäßig zu garantieren.

INFORMATION

Ökonomisch-kultureller Leistungsvergleich

In der Broschüre „ökonomisch-kultureller Leistungsvergleich — eine Form der öffentlichen Wettbewerbsführung“ hat Genosse

Kurt Möckel, BGL-Vorsitzender im VEB Steinkohlenwerk „August Bebel“ Zwickau, die praktischen Erfahrungen des Betriebes zu diesem Thema zusammengefaßt. Der Autor stellt fest, daß ein zentrales Problem der komplexen Leitungstätigkeit die Erhöhung des Kulturniveaus der Werktätigen ist und daß dabei die Leistungsvergleiche eine wirksame Methode sind.

Anhand konkreter Beispiele werden die Leitungstätigkeit, der Plan der kulturellen Entwicklung, Kultur- und Bildungspläne

sowie Vorbereitung, Verlauf und Ergebnisse von ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleichen ausführlich behandelt. Unsere Arbeitsweise ermöglicht es, wie Genosse Möckel schreibt, weitgehend alle Werktätigen in die ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleiche einzubeziehen.

Im Anhang werden Konzeptionen, Programme und Beispiele für Spielrunden abgedruckt.

Diese für die Kulturarbeit in den Betrieben nützliche Broschüre ist im Verlag Tribüne erschienen und kostet 1,10 M. (NW)